**Theorien der sozialen Arbeit**

**Lothar Böhnisch** Lebensbewältigung (speziell in Krisen)

* Handlungsfähigkeit in kritischen Lebenssituationen wieder erlangen
* Zusammenhang Mensch und Gesellschaft, Verhalten und Verhältnisse
* Fokus liegt hier mehr auf gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (Soziologie)
* Im Zentrum: Gedanke von Bewältigungsaufgaben
* Entstehen aus dem Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft
* Bezugsproblem: „Gesellschaftliche Reaktion auf die Bewältigungssache“ (Böhnisch)
* Wie reagiert die Gesellschaft auf die verschiedenen Bewältigungsprobleme der Individuen (z.B. Arbeitslosigkeit)
* Gegenstand: Lebensbewältigung „gesellschaftlich vorstrukturierte Lebensphasen“ (Böhnisch)
* Lebenslauf (Arbeit + Bildung) und Biographie miteinander verwoben
* Lebenslauf erscheint vorgezeichnet als auch individuell gestaltbar

**Rahmenbedingungen der Moderne** wie verändern Aspekte die Gesellschaft?

* Globalisierung
* Arbeitsteilung
* Mobilität
* Wertewandel
* Ökonomisierung
* Digitalisierung

Der „gesellschaftliche Ort“ (Faktoren der Moderne) und „individuelle Betroffenheit“

* Die Gesellschaft „ setzt den Mensch zwar frei“ , vermittelt ihm aber nicht wozu er frei ist
* Haben Möglichkeiten, müssen Wahl aber selber treffen!
* Soziale Desintegration (Folge der Moderne) wird zum Wesen moderner Arbeitsteilung und legitimiert Soziale Arbeit als Institution

Man gehört zu bestimmten Systemen dazu, aus anderen ist man ausgeschlossen

* Legitimiert dadurch, dass Menschen in diesen Herausforderungen Hilfe brauchen
* Durch Rahmenbedingungen der Moderne:
* Stärkere Exklusion / Inklusion
* Andere Form von Gesellschaft (größere Freiheit-> Herausforderung dazu gehören zu müssen)

**Handlungsfähigkeit:** ist eingeschränkt

Soziale Desintegration vermittelt sich in biographischen Krisen

* Biographische Krisen können zu sozialer Desintegration führen Bsp.: Arbeitslosigkeit

Lebensbewältigung meint das Streben nach subjektiver Handlungsfähigkeit in Krisen und ist als emotionale Triebdynamik zu verstehen

* Denen helfen, die in kritischen Phasen die eigenen Ressourcen nicht mobilisieren können (kann auch destruktiv sein durch Aggressivität etc.)
* Lebensbewältigung meint den Klienten auf eigenständiges Handeln in Krisen durch Wunsch und Trieb wieder zu erlangen

Grunddimensionen der Biographisierung

Zur Bewältigung biographischer Krisen unterscheidet Böhnisch

„vier Psychosozial strukturierte Grundelemente“ des Menschen:

1. Versuche zur Wiedergewinnung des Selbstwerts (Erfahrung des Selbstwertverlustes) ->Gefährdung der Bewältigung
2. Die Suche nach Halt, Unterstützung und Anerkennung (Erfahrung des sozialen Rückhalts)
3. Die Suche nach Orientierung (Erfahrung der sozialen Orientierungslosigkeit)

Werte, Vorbilder, Orientierungsmuster

1. Die Suche nach Handlungsfähigkeit und Integration(Sehnsucht nach Normalisierung)

„zu etwas dazu gehören“

Referenzrahmen für die Analyse in der sozialen Arbeit

* Wenn diese Grunddimensionen nicht vorhanden sind, Ansatzpunkte um Klienten (Bsp.: Jugendliche) diese wieder zu geben

Bsp.: Selbstwert verloren durch Arbeitslosigkeit-> Stützung des Selbstwertes -> Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt

Leitorientierungen für Interventionen in der sozialen Arbeit

1. Verständnis und Akzeptanz gegenüber dem subjektiven Bewältigungshandeln, ohne dies jedoch als prinzipiellen Maßstab der Intervention zu nehmen

* Trennung Verhalten/ Person (keine Bewertung)
* Wahrnehmen + akzeptieren, aber nicht gut finden müssen

1. Vermittlung direkter Hilfen und Zugänge zu sozialen Ressourcen, ohne jedoch hierbei die Entstehung und Stärkung von Selbsthilfeaktivitäten aus dem Blicke zu verlieren

Empowerment/ „Hilfe zur Selbsthilfe“ Nicht alles für Klient machen, ihm Zeit lassen

1. Entwicklung biographischer Reflexivität, den Blick für die biographische Integrierbarkeit der Hilfen entwickeln

* HINSCHAUEN: Mensch in seiner Individualität in den Mittelpunkt

1. Bewusstwerdung der Wirkung der eigenen Rolle im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle

* Doppeltes Mandat, in der eigenen Berufsrolle seinen Platz finden

1. Entstigmatisierung durch Perspektivenwechsel und Entwicklung professioneller Risikobereitschaft

* Klient hat Stigma -> gesellschaftliche Zuschreibungen -> Möglichkeiten suchen, ihn positiv darzustellen (Ressourcenorientierung)

1. Entwicklung personaler und situativer Strukturierungsangebote (milieubildende Räume/ Netzwerkarbeit) als Formen sozialen Rückhalts

* Menschen Sozialräume anbieten (Jugendräume,…)/ Beziehungsangebote/ andere Handlungsmöglichkeiten/ „Miteinander – Sein“ lernen

**Grundprinzipien Sozialpädagogischer Intervention**

* **Empowerment**
* Hinsichtlich Eigenaktivität aber besonders auch in Bezug auf den Neubau sozialer Netzwerke!!!
* **Offene Milieubildung** zur Sicherung einer sozialemotionalen Alltagsbasis
* **Sozialräumliches Denken** (sozialräumliche Agency)
* Vermittlerposition von sozialer Arbeit in der Gemeinwesenarbeit als bedeutende Tätigkeit
* **Intervention als Eingriff und Krisenintervention**
* Professionskompetenz gefragt (Reflexion/ Trennung von Person/ Verhalten,…)
* **Sozialemotionale Kompetenz im Pädagogischen Bezug**
* Klient/innen „aushalten“ , bei mir kannst du so sein wie du bist
* **Verhältnis öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege**
* Rahmenbedingungen / Gestaltungsspielraum bei freien Trägern größer
* **Sozialpolitische Sensibilität und kommunalpolitisches Verständnis**
* Verursachung von Armut und sozialer Ungleichheit im Blick und in der öffentlichen Wahrnehmung halten

Theorie der Lebensbewältigung

Subjekt – und Soziastrukturbezogen Verknüpfung gesellschaftlicher Prozesse und Strukturen und der Lebensbewältigung der Individuen

Interventions– und Arbeitsprinzipien für die Praxis der sozialen Arbeit